

„Hier war meine große Familie“

Heike Schindler verabschiedet sich nach 21 Jahren Tätigkeit in der Wohnstätte Giesenkirchen

Heike Schindler schildert sichtlich gerührt, wie alles angefangen hat. Besonders beeindruckt hat sie damals die erste Weihnachtsfeier, das war im Jahr 1996. Jeder neue Bewohner hat eine Blume für sein Zimmer erhalten, erinnert sie sich. Überall waren fröhliche Gesichter bei den neuen Mitarbeitern, Angehörigen und den Bewohnern. Erfahrungen mit Menschen mit Behinderung hatte sie vorher nicht, aber von Anfang an schätzte sie die offene und direkte Art der hier lebenden Menschen.

„Höhepunkte? Jeder Tag war ein Höhepunkt!“ Die Arbeit hat ihr all die Jahre Spaß gemacht. Beglückt hat sie die Tatsache, dass sie mit großer Freude empfangen wurde, wenn sie aus dem eigenen Urlaub zurückgekommen ist.

Wichtig war ihr der Zusammenhalt mit den Mitarbeitern, immerhin sind noch drei weitere Kollegen



21 Jahre lang eine große Familie

Foto: Ralph Bemba

aus der ersten Stunde der Wohnstätte Giesenkirchen hier tätig. Einrichtungsleitungen hat sie nicht viele kommen und gehen sehen. Horst Zahmel war der erste und Rainer Siemes der zweite und aktuelle Leiter. Heike Schindler war die Mutter aller Bewohner und kochte für alle mit Leidenschaft und kümmerte sich um den Haushalt.

Besonders am Herz liegen ihr die Menschen für die sie in all den Jahren aktiv war. Viele der Bewohner sind traurig und vermissen Heike jetzt schon. So meint Peter: „Die hört hier nicht auf, die bleibt immer hier.“ Die zukünftige Rentnerin verspricht: „Wenn ich aus meinem ausgiebigen Urlaub mit dem Wohnmobil zurück bin, dann schaue ich hier noch mal rein“. Aber erstmal freut sie sich wieder auf eine gemeinsame Feier. Beim Sommerfest der Wohnstätte Giesenkirchen wird sie das letzte Mal als Mitarbeiterin mitfeiern. So schließt sich der Kreis.

INHALT

■ Viersen

Mirja Boes ist Komikerin, Musikerin und Schauspielerin. Seit Jahren gehört die gebürtige Vierseenerin zu den Top-Größen der deutschen Comedy-Szene. Und wie ist Mirja Boes privat? Lesen Sie mehr dazu auf



►► Seite 2

■ NRW

Vielleicht haben Sie die Reise nach Ostbelgien gewonnen? Wir präsentieren den Gewinner unseres Gewinnspiels auf

►► Seite 4

1000 Euro für SportAktiv

Lebenshilfe Mönchengladbach wird Preis der AOK verliehen

Das war eine Überraschung: Der Preis der AOK im Namen des Starke-Kids-Netzwerks wurde im Borussia-Park in Mönchengladbach verliehen. Preiswürdig sind Projekte, die sich mit Stressbewältigung, Ernährung und Bewegung bei Kindern und Jugendlichen beschäftigen.

Vor einem Jahr dachte Lisa Reinhardt nicht daran, dass sie mit dem Projekt SportAktiv einen dritten Preis gewinnen wird. Im Vordergrund steht, dass Kinder und Jugendliche mit Behinderungen dabei unterstützt werden, in Vereinen aufgenommen und begleitet zu werden. Alle beteiligten Parteien

(Vereine, Eltern, Kinder) profitieren von SportAktiv. „Für die Eltern ist es eine Auszeit. Sie sehen, sie können ihr Kind für ein paar Stunden abgeben und wissen, dass es in guten Händen ist“, sagt Dr. Kerstin Adolf-Wright, Geschäftsführerin der Lebenshilfe Mönchengladbach.

Die Vereine bekommen neue Mitglieder und können sich besser auf Menschen mit Behinderungen einstellen.

Am meisten profitieren natürlich die Kinder. Bei SportAktiv gehen geschulte Kräfte mit Kindern mit Behinderung in die Sportvereine und unterstützen diese zusammen mit den Trainern während der Sporteinheiten. Eine stetig wachsende Anzahl von Kindern wird bei SportAktiv betreut. „Neben dem Zugehörigkeitsgefühl, lernen die Kinder aber auch durch das Abgucken bei anderen Kindern neue Techniken und steigern ihr Selbstwertgefühl“, sagt Lisa Reinhardt.

Informationen: Lebenshilfe Mönchengladbach, Lisa Reinhardt, Bödikerstraße 74, 41238 Mönchengladbach, (01 57) 88 93 53 42, l.reinhardt@lebenshilfe-mg.de oder auf www.lebenshilfe-mg.de



So viel Hilfe wie nötig – so wenig Hilfe wie möglich.

Foto: Ralph Bemba

Ein Hauch von Glühweinduft

Weihnachtsmarkt im Café LebensRaum

Der erste Weihnachtsmarkt der Lebenshilfe Mönchengladbach hat regen Zuspruch gefunden. Höhepunkt des zweitägigen Weihnachtsmarktes war das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern mit dem Männerchor aus Giesenkirchen.

Ein Hauch von Glühweinduft zog durch das Café LebensRaum der Lebenshilfe auf der Bödikerstraße. Kekse, Kuchen und Leckereien ließ den Besuchern das Wasser im Mund zusammenlaufen. An den kleinen Ständen konnte man unterschiedliche Waren und Produkte erwerben. Das Besondere: Klienten und Mitarbeiter verschiedener Einrichtungen der Lebenshilfe Mönchengladbach konnten Stände betreiben und dort selbstgemachte Sachen verkaufen. Somit konnte mit dem Kauf unmittelbar etwas Gutes getan werden. Kevin (Bewohner einer WG) freute sich darüber, dass die Einnahmen „ausschließlich den Einrichtungen der Lebenshilfe Mönchengladbach zugutekommen.“

Andreas Samsa, Koordinatorin des Weihnachtsmarktes, zog ein positives Fazit: „Ich habe viele



Erster Weihnachtsmarkt war ein voller Erfolg.

Foto: Ralph Bemba

zufriedene Gesichter gesehen und ich freue mich auf die Neuauflage im nächsten Jahr.“



Anzeigen

Sie suchen einen neuen Job?
Wir suchen Fachkräfte
in Pflege und Betreuung,
auch auf 450 €-Basis möglich.

Sprechen Sie uns an! Telefon: (0 21 66) 3 99 77-0

bewerbung@lebenshilfe-mg.de · www.lebenshilfe-mg.de



Elektro-Anlagenbau, Beleuchtungsanlagen
Brandmelde- und Alarmanlagen
Kommunikations- und Datentechnik
Postfach 13 60 | 52517 Heinsberg
Grebener Straße 20 | 52525 Heinsberg
Telefon (0 24 52) 977 03-0 | Fax (0 24 52) 977 03-50
info@ej-online.de | www.ej-online.de

IMPRESSUM SEITE 1

■ Herausgeber: Lebenshilfe Mönchengladbach e.V., Bödikerstraße 74, 41238 Mönchengladbach, Telefon: (0 21 66) 3 99 77-0

■ Redaktion: Robert Jansen, Dorothee Schepers-Claßen, Damiano Moia, Ralph Bemba, Grazyna Kempksi

■ Presserechtlich verantwortlich: Robert Jansen, 1. Vorstandsvorsitzender

■ Teilaufgabe: 10 000 Exemplare
www.lebenshilfe-mg.de



Projekt „Lebensracer“ ist in der Szene bekannt

Mit Teamgeist und Vertrauen – die Welt der Biker kennenlernen



Das Schrauben an Motorrädern schweißt zusammen: Manuel Orts, Patrick Timmer, Frank Sommer, Sandy Schülpeke, Canan Erkis (von links). Foto: Weiße

Es ist ein außergewöhnliches Projekt, das es so bisher nicht gibt, nicht in NRW und nicht bundesweit. Es geht um Teamgeist und Vertrauen und darum, dass jeder so angenommen wird, wie er ist. Das Motto „Mittendrin statt nur dabei“ steht an erster Stelle und wird von jedem gelebt.

Das Projekt „Lebensracer“ der Lebenshilfe Gelderland hat Vorbildcharakter. „Die Jungs mit Behinderung werden wie normale Menschen behandelt“, sagt Frank Sommer, Initiator des Projektes. Zu den Jungs gehören Manuel Orts, Sandy Schülpeke und Patrick Timmer. Die technikbegeisterten

Jungs können mehrere Stunden pro Woche unter Anleitung an Custombikes schrauben, schweißen und fachsimpeln. Das sind Motorräder, die aus verschiedenen alten und neuen Teilen zu einem individuellen Bike zusammengesetzt werden.

„Handwerkliche Arbeit verbindet“, sagt Frank Sommer, Leiter des Lebenshilfe-Wohnheims Katharinenstraße und des BeWo in Weeze, gelernter Erzieher und Kfz-Mechaniker. „Die Nähe zu Frank ist mir wichtig. Die Gruppe hier ist Teil meiner Familie geworden. Hier gehöre ich hin“, sagt Sandy Schülpeke begeistert. Gemeinsam mit Bewohnern der Einrichtung

wurde die Doppelgarage der Katharinenstraße 30 leer geräumt. Jetzt findet man dort Schraubenschlüssel, Schweißgerät und allerlei Werkzeug.

Über Facebook hatte der leidenschaftliche Motorradfahrer sein Projekt auch in der Biker-Szene bekannt gemacht und war von der Resonanz überrascht. Zu einem „Tag der offenen Garage“ kamen mehr als 50 Biker mit einem großen Teil des Werkzeugs, das die Besucher spendeten. Möchten Sie das Projekt „Lebensracer“ unterstützen, Werkzeug oder Motorradteile abgeben? Kontakt: Frank Sommer, E-Mail: wohnheim-katharinenstrasse@lebenshilfe-gelderland.de vv

Post von Mirja Boes: „Fettfondue und Mettbrötchen mit Zwiebeln“

Mirja Boes ist Komikerin, Musikerin und Schauspielerin. Seit Jahren gehört die gebürtige Viersenerin zu den Top-Größen der deutschen Comedy-Szene. Aktuell ist Mirja Boes mit ihrer Band Honkey Donkeys auf Deutschlandtour. Titel der Tour: „Für Geld tun wir alles!“ Kürzlich war die 46-Jährige beim Familienfest der Lebenshilfe Kreis Viersen im Einsatz. Und wie ist Mirja Boes privat? Lesen Sie mehr im „Post von...“

1. Meine Hobbys: Basteln und Sport
2. Mein Lieblingessen: Fettfondue und Mettbrötchen mit Zwiebeln
3. Mein Traumreiseziel: Strand und Meer

4. Licht aus, Kamera aus – so bin ich privat: Gut gelaunt und fröhlich
5. Ich bin... Lebefrau oder Sparfuchs? Ein gesundes Gemisch
6. Den ersten Tag meines Urlaubs beginne ich mit: Zum Strand, ein Bier und starren
7. Mein Lebenswunsch/größter Lebensraum: Dass die Welt ein bisschen gerechter wird
8. Mein Lebensmotto lautet: Ein Tag ohne ein Lächeln ist ein verlorener Tag
9. Mein ganz persönliches Engagement: Alle, die mich brauchen. AWA Viersen (Aktionsgemeinschaft Viersen-West-Afrika e.V.)



Comedy-Star Mirja Boes verkaufte beim Familienfest der Lebenshilfe Kreis Viersen Jubiläumsbriefmarken. Foto: Rother

Ich bin Lebenshelferin!

Für Menschen mit Behinderung Zeichen setzen – Mitglied werden!

Lebenshilfe

Siehe Kontakt vor Ort auf der Titelseite

„Wir wollen selbst entscheiden“

Lebenshilfe NRW ist Teil des landesweiten Projektes „Wohnen selbstbestimmt“

Wohnen wie andere Menschen auch, unabhängig vom Unterstützungsbedarf. Diese Wünsche haben viele Menschen mit Behinderung. Das Projekt „Wohnen selbstbestimmt“, das von den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und der Lebenshilfe NRW organisiert wird, ist im Juni gestartet.

„Wir haben lange stationäre Einrichtungen gefördert“, sagt Günter Garbrecht, Landtagsabgeordneter im Landtag NRW und Stiftungsratsvorsitzender der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, „das ist so nicht mehr zeitgemäß! Wir möchten mit der Projektförderung Lösungen ermöglichen, die ganz nah bei den Wünschen der Menschen sind.“ Die Stiftung Wohlfahrtspflege fördert das Projekt mit etwa 700.000 Euro.

Es soll eine Grundlage geschaffen werden, dass auch Menschen mit Behinderung und hohem Unterstützungsbedarf in NRW Wohnmöglichkeiten mit den für sie



Babenquartier, Wohnangebot von Bethel.regional mit (von links): Charlotte Beckmann, Ansgar Ruffer und Cathrin Wöstenfeld, die in der Wohngruppe Babenquartier leben. Foto: Paul Schulz

erforderlichen individuellen Unterstützungsleistungen erhalten. Es soll für sie Wahlmöglichkeiten zwischen unterschiedlichen Wohn- und Unterstützungsformen geben. Dazu werden im Projekt Wohn- und Unterstützungskonzepte sowie Empfehlungen zur Anpassung, Veränderung und Weiterentwicklung bestehender rechtlicher und organisatorischer Rahmenbedingungen entwickelt. Das Institut für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie (IGKE) begleitet das Projekt

wissenschaftlich. Wichtiger Teil von „Wohnen selbstbestimmt“ ist die Lebenshilfe NRW. Herbert Frings, Landesgeschäftsführer Lebenshilfe NRW: „Die Lebenshilfe NRW wird ihre Erfahrungen aus den unterschiedlichen Wohnprojekten einbringen und insbesondere dafür sorgen, dass Menschen mit geistiger Behinderung und schweren mehrfachen Behinderungen als Selbstvertreter an den Planungs- und Beteiligungsprozessen mit ihren Wünschen und

Forderungen beteiligt werden.“ Stefan Helling-Voß, Geschäftsführer Bethel.regional: „Bethel hat in den letzten Jahren bereits einzelne inklusive Wohnprojekte realisiert. Wir wollen, dass diese Modelle zum Standard werden, sodass Menschen mit Behinderung, auch mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, die Wahlmöglichkeiten haben, wie sie wohnen, leben und unterstützt werden wollen. Das wollen wir mit diesem Projekt erreichen.“

vv/Stiftung Bethel

Aushängeschild mit Vorbildcharakter

Das Hotel-Restaurant Anne-Sophie in Künzelsau könnte auch in Nordrhein-Westfalen Schule machen

Kochen auf sehr hohem Niveau. Das können die Mitarbeiter im Hotel-Restaurant Anne-Sophie seit 2003 und im Restaurant Handicap seit 2013 richtig gut.

Zwei Jahre lang wurde im Handicap auf höchstem Niveau gekocht – von 2014 bis 2016 mit einem Michelin-Stern unter Koch Serkan Güzelcoban. Tobias Pfeiffer war zu dieser Zeit Sous-Chef und ist heute gemeinsam mit Sören Hoch Küchenchef. Der Stern ist nicht mehr da, aber das Niveau nach wie vor sehr hoch.

Seit sieben Jahren kocht der 33-Jährige mittlerweile in dem Be-

bias Pfeiffer im Hotel Anne-Sophie angefangen und arbeitet seitdem für das Integrationsunternehmen. Das Hotel-Restaurant hat als Hotel- und Restaurantbetrieb zeitgleich im Jahr 2003 eröffnet. Das Restaurant handicap kam 2013 dazu. 90 Mitarbeiter, von denen 21 ein Handicap haben.

„Marcus und Lara sind in meinem Team. Jeder braucht eine individuelle Ansprache und auf sich zugeschnittene Arbeiten“, sagt der Küchenchef. Marcus arbeitet viel zu und kocht im Mittagservice mit, Lara macht eine Ausbildung zur Köchin. Das Essen im Handicap ist experimentierfreudig und boden-



Tolles Team: Tobias Pfeiffer, Marcus Weber und Alexander Rey
Foto: Peter Petter/Hotel-Restaurant Anne-Sophie

trieb von Unternehmerin Carmen Würth. Und das mit einem besonderen Konzept: Im Restaurant Anne-Sophie und im Handicap arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam. „Normalerweise herrschen in der Küche strenge Hierarchien und ein rauer Umgangston. Hier ist es anders. Hier geht es sehr viel herzlicher zu“, sagt Tobias Pfeiffer. Und das ist genau sein Ding. Nach der Ausbildung hat To-

ständig zugleich mit einer Mischung aus regionalen und internationalen Gerichten. „Ich esse besonders gerne Kalbsbäckchen mit Spätzle, weil die so gut schmecken“, sagt Tobias Pfeiffer. Und für die Zukunft des Betriebes wünscht sich der gelernte Koch, dass „das Herzblut, das Frau Würth hier reinsteckt, Anklang findet und ihrem unglaublichen Engagement andere Unternehmer folgen werden.“

Vorzeigeprojekt in der landesweiten Kunstszene

Bauarbeiten und Talentsichtungen für das inklusive Kunsthaus in Brauweiler haben begonnen



Beim ersten Spatenstich: (von links nach rechts): Elisabeth Rehmann, stellvertretende Bürgermeisterin Stadt Pulheim, Vorstandsvorsitzender Johannes Ruland, Staatsminister a. D. Harry K. Voigtsberger, Architekt Ralf Hatzmann und Baudezernent Martin Höschen
Foto: Gold-Kraemer-Stiftung

Die Bauarbeiten für das neue inklusive Wohn- und Kunstquartier der Gold-Kraemer-Stiftung in Brauweiler haben begonnen. Herzstück des Bauvorhabens ist das Kunsthaus mit Ateliers für Künstlerinnen und Künstler mit Behinderung. Anfang 2020 soll das einzigartige Vorzeigeprojekt in der Kunstszene eröffnet werden.

Bis dahin werden Talente für die Atelierplätze gesichtet. Drei Workshops haben bereits stattgefunden: „Erst einmal möchten wir Talente mit Handicap finden, die eine Begabung haben und wirkliches Interesse mitbringen, als Künstler zu arbeiten“, sagt

Projektkoordinator Staatsminister a. D. Harry K. Voigtsberger. Jeder Teilnehmende am Kunsthaus wird professionell begleitet und gefördert.

Das Kunsthaus als Drehscheibe

Bei der Suche nach talentierten Kandidaten/-innen steht das Kunsthaus ganz verschiedenen Kunstgattungen offen. Für jeden der Künstlerinnen und Künstler mit Handicap wird daher eine individuelle Lösung gefunden werden, damit sich jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten dauerhaft entwickeln kann. Nach Ende der Sichtungphase werden die Arbeiten aus den Workshops einer

Jury aus etablierten Künstlern, Galeristen und Kunstfachleuten vorgelegt, die die Plätze vergeben werden. „In einem zweiten Schritt bauen wir ein Netzwerk mit der Kunstszene auf und werden das Kunsthaus zur Drehscheibe mit verschiedenen Möglichkeiten und Angeboten auch für die Präsentation und Vermarktung der Kunst ausbauen“, so Harry K. Voigtsberger. Angestrebt wird auch die Zusammenarbeit mit etablierten Künstlerinnen und Künstlern im Rahmen von Patenschaften.

Kontakt: E-Mail: kunsthaus@goldkraemer-stiftung.de, Telefon: (02234) 9 33 03-39, www.goldkraemer-stiftung.de

Promis aus TV und Politik im Einsatz fürs Ehrenamt

Beim Familienfest der Lebenshilfe Kreis Viersen anlässlich des 50-jährigen Jubiläums wurde die Vielfalt des Engagements sichtbar

Ehrenamt ist in unserer täglichen Arbeit das Sahnehäubchen, wodurch viele Freizeitaktivitäten und inklusive Projekte erst realisiert werden können“, sagte Marianne Philipzig, pädagogische Leitung der Lebenshilfe Kreis Viersen. Von mehr als 200 Ehrenamtlerinnen waren 80 der Einladung zum Familienfest in Viersen gefolgt. Zum 50. Jubiläum wollten die Verantwortlichen vor großer Kulisse Danke sagen und den 3000 Besuchern die zahlreichen Gesichter des Ehrenamtes zeigen.



80 engagierte Ehrenamtler auf der Bühne vereint.
Fotos (2): André Inderfurth

„Ich bin vor zwei Jahren in Rente gegangen und habe zuvor viele Jahre für die Lebenshilfe gearbeitet. Doch die Menschen, für die ich das getan habe, konnte ich nicht einfach loslassen und das Ehrenamt ist eine gute Möglichkeit, mich weiter einzubringen“, sagte Dorothe Langmann. Einen anderen Weg zum Ehrenamt hat Ibrahim Waleed genommen. Er ist noch nicht lange in Deutschland und fand im Willicher Kunstprojekt „Art together“ den Kontakt zur Lebenshilfe: „Ich möchte Menschen

helfen, die es verdient haben, Hilfe zu bekommen. Ich finde es selbstverständlich, mich ehrenamtlich zu engagieren und Gutes zu tun.“ Auch Menschen mit Behinderung engagieren sich in der Lebenshilfe Kreis Viersen. Das Projekt „Ehrenamt Rückwärts hilft der Willicher Tafel“ wurde im vergangenen Jahr mit dem „MitMenschPreis“ ausgezeichnet und ist in diesem Jahr für den „Deutschen Engagementpreis“ nominiert. Der Preis ist ein Publikumspreis und mit 10000 Euro dotiert. Monika Spona-L'herminez

vom Lebenshilfe-Rat: „Auch wir Menschen mit Handicap können uns mit unseren Talenten in die Gesellschaft einbringen!“

Auch Prominente zeigten beim Familienfest ehrenamtlichen Einsatz. TV-Star Mirja Boes, in Viersen geboren, verkaufte mit Lebenshilfe-Gründungsmitglied Horst Bessel Jubiläumsbriefmarken. Auch dank ihres Engagements waren die Briefmarken nach vier Stunden ausverkauft. Uwe Schummer, Landesvorsitzender der Lebenshilfe NRW und Bundestagsabgeordneter des

Kreis Viersen, half beim Getränkestand aus. Die Bürgermeisterin von Viersen, Sabine Anemüller, und ihre Vorgänger Marina Hammes und Günter Thönnessen sowie Guido Görtz, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Willich, waren unter dem Motto „Bürgermeister-Café“ im Verkauf des „kaffchens am steinkreis“ tätig.

Alle Ehrenamtler erhielten am dem Tag ihren persönlichen Engagementsnachweis NRW. „Ehrenamt lebt vom persönlichen Interesse. Viele Bühnenkünstler sind z. B. heute ehrenamtlich aufgetreten. Sie haben ein Hobby oder ein Talent, dass Sie zum Wohle anderer einsetzen können? Dann melden Sie sich bei der Lebenshilfe vor Ort und Sie werden sehen, wie viel Glück man auf der Welt erschaffen kann“, sagte Christian Rother, Ehrenamtskoordinator abschließend.



Uwe Schummer half ehrenamtlich am Getränkestand aus.

